**Flohprophylaxe: Hund und Katze „winterfest“ machen**

*Oder wer will im Winter schon einen Sack Flöhe hüten?*

Draußen fallen jetzt langsam die Temperaturen, der Sommer verabschiedet sich. Wie schön wird es bald sein, in einer gemütlich kuschelig warmen Wohnung der nahenden kalten Jahreszeit zu trotzen. Das „denkt“ sich auch der Floh. Denn Flöhe mögen es warm und sie machen sich jetzt auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. Im Fell von Hund und Katze gelangen sie meist unentdeckt in die Wohnung, um sich dort häuslich einzurichten – und zu vermehren. Das kann rasend schnell gehen. Ein einzelnes Flohweibchen legt in einem Monat bis zu 750 Eier. Die Eier werden zwar ins Fell des Haustieres abgelegt, fallen aber sehr leicht heraus. Überall dort, wo Hund oder Katze sich aufhalten, verteilen sie ungewollt und vom Halter meist unbemerkt die Floheier oder Larven in der ganzen Wohnung. Das erklärt auch, warum Hunde und Katzen, die gegen Flöhe behandelt wurden, nach einiger Zeit oft erneut von Flöhen befallen werden. Die Ursache dafür sind neue Flöhe, die sich aus diesen Eiern, Larven und Puppen entwickelt haben.

Alle im Haushalt lebenden Hunde und Katzen sollten deshalb rechtzeitig und langfristig gegen Flohbefall behandelt werden, damit es soweit erst gar nicht kommt. Geeignet zur Bekämpfung ist die Kombination von Präparaten, die sowohl erwachsene Flöhe als auch Eier und Larven erfassen. Besonders wichtig ist es, die Umgebung des Tieres in die Flohbekämpfung mit einzubeziehen. Leider reichen normale Hygienemaßnahmen wie regelmäßiges Staubsaugen oder regelmäßiges Waschen von Decken und Kissen des Liegeplatzes nicht aus. Die Nachkommenschaft der Flöhe versteckt sich tief im Teppichboden oder in Dielenspalten und ähnlichen Ritzen. Auch dort müssen die Flöhe und deren Entwicklungsstadien mit Hilfe geeigneter Präparate bekämpft werden.

Starker Flohbefall ist für das Tier äußerst lästig. Die Quälgeister saugen auf Hund und Katze immer wieder Blut, was mit starkem Juckreiz und Hautreizungen verbunden ist. Oftmals springen Flöhe auch auf den Menschen, um Blut zu saugen. Vor allem beim Hund kann der beim Saugen abgesetzte Speichel darüber hinaus zu starken allergischen Hautentzündungen, der so genannten Flohspeichel-Allergie-Dermatitis (FAD), führen – wenige Flöhe auf dem Hund reichen hier aus! Der ungeliebte Floh kann auch Viren, Bakterien oder den Gurkenkernbandwurm *Dipylidium caninum* übertragen. Es gibt also viele Gründe, den Flöhen keine Chance zu geben.

Weitere Informationen:

[Hintergrundinformationen zur BfT-Kleintiermeldung 2011 Ein Floh bleibt nicht lange allein](http://www.bft-online.de/presse/archiv-pressemeldungen-kleintiergesundheit/2011/floehe-bei-hund-und-katze-ein-floh-bleibt-nicht-lange-allein/hintergrundinformationen-floehe-bei-hund-und-katze/)

Bildunterschrift:

Die Reinigung der Tierumgebung ist wichtig, reicht aber häufig alleine nicht aus, um einen Flohbefall zu verhindern.

Foto: BfT/Klostermann

Abdruck Text und Foto honorarfrei

Pressekontakt:

Bundesverband für Tiergesundheit e.V., Dr. Sabine Schüller,

Schwertberger Straße 14, 53177 Bonn, Tel. 0228/31 82 96, [bft@bft-online.de](mailto:bft@bft-online.de)